

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Anzeigenpreis nur die einsp. Spalte oder deren Raum 20 Bl. für 6 W. für die erste Anzeigen, Kaufpreis und Familie dort, 20 Bl. Die Zeitung für die gesamte Reichweite übersteigt dem Monat wird von Versender an Leser in Rechnung genommen. Gewerbetreibende sind verpflichtet, die Anzeigen in Rechnung zu bringen. — Druckerei und Verlagsanstalt.

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Ämtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 275.

Sonnabend, den 23. November 1918.

158. Jahrgang.

### Ämtliche Anzeigen

Seite 4 betr.:

Übernahme der Geldfälle des Landratsamtes.  
Teilung des Schornsteinlegerbezirks Merseburg.  
Urkunds- und Juridiktionsanträge.

### Tageschronik

**Die deutsche Waffenstillstands-Kommission protestiert aus Brüssel.**  
Noch keine Lebensmittellieferungen für Deutschland.  
Die nationalisierte Partei bleibt selbständig.  
Gründung eines deutsch-demokratischen Gewerkschaftsbundes.  
Die Moskauer Regierung vor dem Sturz.  
Ein Ultimatum der Entente an die Sowjetregierung?  
Umwälzung in der Ukraine.  
Tschekischer Einmarsch in Ungarn?  
Ausplünderung deutscher Truppen in Polen.

### Ämtliche Bekanntmachungen des N.- u. G.-Rates.

#### Die Regierung an die heimkehrenden Soldaten.

Kameraden! Die deutsche Republik ruht euch von Herzen willkommen in eurer Heimat! Ihr seid für ein Vaterland ausgedient, in dem ihr nichts zu sagen hattet, in dem ein Haufen von Gewalthabern Macht und Reich unter sich geteilt hatten. Ihr durftet nur schweigen und kämpfen, während Hunderttausende neben euch schweigen und sterben mußten. Heute kommt ihr ins eigene Land zurück, in dem künftig niemand eus was zu sagen und zu bestimmen hat als das Volk selbst, in das ihr euch nun wieder eingliedert. Die Revolution hat den Bann gebrochen. Ihr und wir, Deutschland ist frei. Unsere sozialistische Republik soll als freies in den Bund der Völker eintreten. Ihr findet aber nicht nur alle politischen Rechte, die euch bisher verweigert waren, die Heimat soll auch wirtschaftlich euer Besitz und Erbe werden, in dem euch nach unsemem Willen keine mehr ausstehen und freizugehen soll. Die Regierung, die das Vertrauen eurer Kameraden und der Arbeiter besitzt und trägt, will euch Arbeit schaffen, Schutz bei der Arbeit und erhöhtes Einkommen aus der Arbeit, Achtundtagsarbeit, Erwerbslosenunterstützung, Arbeitsbeschaffung, Ausbehebung der Kranke, Versicherung, Steuerung der Wohnungsmiete, Sozialversicherung der dazu reifen Betriebe. Alles ist im Werden, ist zum Teil schon gescheit! Kommt und seid willkommen als die Männer, welche die Träger der neuen Republik und ihrer Zukunft sein wollen. Bewußt, ihr findet bei uns Annehmlichkeiten an Nahrungsmitteln, an allen wirtschaftlichen Gütern, im Lande herrschen Welt und Entbehrungen. Helfen kann uns nur gemeinsame Arbeit, solidarisches Handeln. Nur ein Deutschland, das uns gesichert, mit den Arbeitern und Soldaten veranlagte Regierung besitzt, kann von unseren bisherigen Gegnern das erreichen, was ihr seit vier Jahren erkämpft und ersehnt habt: den Frieden!

Rat der Volksbeauftragten.  
Ebert, Haase, Scheidemann, Dittmann, Landsberg, Barth.

(Ämtlich.) Das Feldheer ist im Begriff, Westdeutschland zu betreten. Der Rückmarsch muß sich, wie auch der Abtransport in fester Ordnung vollziehen. Auflösung ist somit unvermeidbar. Noch ist die Masse in guter Ordnung, nur bei den Truppen der Etappe haben sich die Baude der Zug- und dort gelöst. Die geschlossene weitere Zurückführung der Divisionen des Feldheeres muß aber in jedem Falle sicher gestellt werden. Für die Rückführung und den Abtransport des Feldheeres ist Sonder in großem Zusammenhange notwendig. Dabei muß mit den einzelnen Verbänden verhandelt werden, die die Eskortdienste der Gefechtskolonnen, Ein Eingreifen der örtlichen Organe könnte die Gefechtskolonne auf das erste gefährden. Die Heeresgruppen, Armeen usw. müssen sich an die Zentralbehörden wenden. Am besten falls ist ein Verbot des Zusammenhanges und das Eintreten einer Katastrophe unvermeidlich.

Welches Unheil für unser Volk durch ein sich gut gemeinte Maßnahmen örtlicher Organe, die aber in ihrer Wirkung über das Derselbe hinaus gehen, verursacht werden kann, beweist ein Vorfall in Frankfurt a. M. Dort wurden in einer Nacht französische Kriegsgefangene in Züge eingekerkert und in Richtung West nach französischen Heere entgegengeführt, wo sie ankommen, ohne daß Verpflegung und Unterkunft ausgereicht waren. Die französischen Oberste Heeresleitung protestierte mit vollem Recht auf das ernsthaft-

stelle gegen diese Durchbrechung des beschlossenen Vertrages. Die Wiederholung solcher Vorfälle würde den Wiederausbruch des Krieges in drohender Nähe bringen. Zudem fallen solche Züge für die Versorgung des deutschen Heeres aus. In anderen Stellen wurden für das Feldheer bestimmte Verpflegungszüge angehalten und ausgelassen oder zur Befehlshabermäßigkeit ausgeliefert. Kriegsgefangene, Besatzungs- und Besatzungsgefangene wurden dem Heeresdienst entzogen und für örtliche Zwecke verwendet.

Diese wenigen Bemerkungen werden jedem klar machen, von welcher Bedeutung das ungeklärte Verhalten im großen Zusammenhang ist. Deshalb appellieren wir an alle in diesem Sinne: Belegte keine Transporte, keine Lokomotiven, keine Kraftfahrzeuge, die den Zwecken des Feldheeres dienen! Sollte auch in einzelnen Fällen ein Einverständnis zur Befreiung einer vermeintlichen Störung geraten erscheinen, tut es nicht, ohne euch mit den zuständigen Behörden, namentlich den Militärkommandanturen ins Benehmen gesetzt zu haben. Unabhängig von bestehenden Aufforderungen erühdn wir dringend: Sparrt auch im öffentlichen Verkehr Verkehrsstoffe! Unsere Vorräte sind äußerst knapp bemessen.

#### Die Kriegsgefangenen.

(Ämtlich.) Viele Soldatenräte haben in Verletzung der Gleichheit und Gerechtigkeit, aber in Verletzung der Folgen die Kriegsgefangenen befreit, die Wachmannschaften entwaffnet und entlassen. Besonders russische Kriegsgefangene überfluten seitdem Stadt und Land. Ohne Verpflegung weigern sie zu Raub und Plünderung und bilden eine ungeheure Gefahr für die Sicherheit der Bevölkerung. Der Abtransport der Kriegsgefangenen, der nur auf Anordnung des Kriegsministeriums erfolgt, ist in Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen in vollem Gange. Bis zum Eintreffen deutscher Arbeitstruppe bleiben die Kriegsgefangenen weiter zur Arbeit verpflichtet. Auf die Bewachung der Kriegsgefangenen kann nicht verzichtet werden. Die Wachmannschaften erhalten gemäß dem Erlass des Kriegsministeriums am 9. November eine tägliche Lohnzulage von vier Mark. Alle A- und B-Räte haben daher die unbedingte Pflicht, die Bewachung der Kriegsgefangenen aufrecht zu erhalten.

Beauftragter des Arbeiter- und Soldatenrats, zugewiesen dem Kriegsministerium (gez.) Schäferinger.

### Erneuter deutscher Protest an Joch.

Berlin, 21. Nov. Der Vorsitzende der ständigen Waffenstillstandskommission in Spa General v. Winterfeldt hat gestern auf eine Reihe deutscher vorgeschlagener Erleichterungen von Seiten des Marichalls Joch folgende Antwort erlassen:

Den im Beise des Generalmajors von Winterfeldt vom 18. November entworfenen Forderungen bezüglich der militärischen Bedingungen (des Waffenstillstandes) kann keine Folge gegeben werden.

Darauf hat General von Winterfeldt im Einverständnis mit dem Vorsitzenden der Waffenstillstandskommission Staatssekretär Erzberger heute folgenden Protest abgegeben:

Die Erleichterung der Waffenstillstandsbedingungen, die von der deutschen Waffenstillstandskommission in ihrer Note vom 18. November unter eingehender Begründung angefordert worden war, ist vom Marichall Joch rundweg abgelehnt worden. Es bleiben daher Bedingungen in Kraft, wie sie in der Geschichte wohl noch nicht aufgestellt worden sind. Ein modernes Heer von über drei Millionen Mann mit seinem komplizierten technischen Apparat soll in Gevinnmärkten in ungenügender Jahreszeit, auf vielfach schlechten und gebirgigen Wegen über die Diefsten des Rheines in voller Ordnung zurückgeführt werden. Die Zivilbevölkerung der Gebiete, die von diesen Heereszügen durchzogen werden, soll dabei von jeder Belästigung bewahrt bleiben. Gleichzeitig werden dem Heere gewaltige Transportmittel abgenommen und ein ungeheures Kriegsmaterial und viele Tausende von Gefangenen in labilem Zustande übergeben werden. Es wird an das unparteiische Urteil jedes erfahrenen Offiziers der Truppen oder des Generalstabes appelliert, um zu entscheiden, ob eine derartige Leistung überhaupt im Bereiche der Möglichkeit ist. Die Kriegsgeschichte wird in dieser Beziehung später ein sehr deutliches Urteil sprechen. Nachdem somit eine Wiltörung der praktisch völlig undurchführbaren Bedingungen abgelehnt worden ist, trotzdem die militärischen und praktischen Verhältnisse, die zur Aufstellung solcher Bedingungen geführt hatten, sich bei der Unterzeichnung des Waffenstillstandes von Grund aus verändert haben, kann nur angenommen werden, daß es die Pflicht des Oberkommandos der Alliierten ist, nach während des Waffenstillstandes ein Heer zu verpflichten aufzugeben und zu vernichten, das während

60 Monaten gegenüber übermächtigen Gegnern ruhmvoll standgehalten hat, und dessen Front bei Einstellung der Feindseligkeiten nicht durchbrochen war. Tausende von tapferen Männern, die in Erfüllung ihrer Pflicht für ihr Vaterland gekämpft haben, werden infolge der aufgezogenen Gemattmärdigkeit als Opfer der Erschöpfung am Wege liegen bleiben oder noch kurz vor dem Erreichen der Heimat in Gefangenschaft geraten. Es darf wohl die Frage aufgeworfen werden, ob ein derartiges Ergebnis dem Sinn eines Waffenstillstandes entspricht, der doch den Zweck haben sollte, die Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen und einen Frieden der Verständigung und der Gerechtigkeit anzubahnen, oder aber nicht vielmehr eine solche Ermüdung unmöglicher Bedingungen eine unglückliche Fortsetzung der Feindseligkeiten in besonders unerträglicher und unmenslicher Form darstellt. Daß durch schonungslose Ausföhrung der harten Waffenstillstandsbedingungen das deutsche Volk mit seinen Frauen und Kindern von Mariche und Hungersnot bedroht werden würde, ist zu wiederholten Malen mit größtem Nachdruck hervorgehoben worden. Diese den Geistes der Menschlichkeit entsprechenden Vorstellungen können keinerlei Beachtung gefunden zu haben. Unter solchen Umständen bleibt den Verbleibenden der deutschen Waffenstillstandskommission nur übrig, noch einmal ausdrücklich zu erklären, daß Deutschland auch weiterhin alles tun wird, was in Reichweite liegt, um das Waffenstillstandsabkommen gewissenhaft zu erfüllen, doch aber für eine geordnete und pünktliche Durchführung der erzwungenen Bedingungen keine Gewähr übernehmen werden kann, und daß die Verantwortung für alle weiteren Folgen, die schließlich Rückwirkung auf das ganze westliche Europa haben werden, feierlich und vor aller Welt abgelehnt wird.

Deutsche Waffenstillstandskommission.  
Staatssekretär Erzberger, Vorsitzender.

### Joch fordert Kohlen für Belaten.

Haag, 22. Nov. Folgende drahtlose Depesche ist im Haag empfangen worden:

Der französische Oberbefehlshaber an den deutschen Oberbefehlshaber für General Robert zu Spa:

Es broht sofortige Arbeitslosigkeit in den Fabriken des belgischen Hennegaus wegen Kohlenmangels. Die Fabriken erwarteten aus Westfalen eine Entsendung Brennstoffe, die auch über den Rhein gekommen, dann aber durch Truppenbewegungen aufgehoben worden sein sollte. 30 000 Arbeiter werden dadurch betroffen. Ich ersuche Sie, sich sofort an die Waffenstillstandskommission zu wenden, um das Notwendige zu veranlassen, damit diese Kohlenlieferungen an die belgischen Empfänger gelangen und damit im allgemeinen die Kohlenlieferungen an sämtliche Fabriken der genannten Gebiete nicht aufgehoben werden.

### Die deutsche Verwaltung im linksrheinischen Gebiet bleibt.

Berlin, 22. Nov. Ueber eine Reihe von kritischen Fragen im Waffenstillstandsabkommen wurde durch die ständige Kommission in Spa Vereinbarung mit Marichall Joch herbeigeföhrt. Die wichtigsten Punkte sind: In Elsaß-Lothringen können alle demobilisierten gemachten Personen einschließlich der Offiziere, die schon dort sind oder dorthin entlassen werden, bleiben oder dorthin zurückkehren. Für die belgischen Gebiete auf dem linken Rheinufer gilt, daß alle demobilisierten Personen einschließlich der Offiziere dort bleiben oder zurückkehren können, wenn sie vor dem Abzuge dort ihren Wohnsitz hatten. Hier wird die Art der Besatzungstruppen im linksrheinischen Gebiet ist noch nicht veröhrt. Dagegen besteht vollkommene Hebersinnlichkeit, daß die deutsche Verwaltung im linksrheinischen Gebiet während der Zeit der Besetzung bestehen bleibt. Der Schutz des Eigentums und der persönlichen Freiheit ist gewahrt. Entsprechend einigen zutage tretenden Umständen ist festzustellen, daß alle Verbesserungen, die von der Waffenstillstandskommission vor dem Abschluß des Waffenstillstandes erreicht waren, voll aufrecht erhalten bleiben, weitere Wiltörungen sind jedoch nicht veröhrt werden.

Deutsche Waffenstillstandskommission.  
Staatssekretär Erzberger, Vorsitzender.

3 Millionen Mann Besatzungstruppen.

Genf, 21. Nov. Der 'Temp' meldet, daß die zum-mengestellte Armee der Alliierten für die zu besetzenden deutschen Gebiete 3 Millionen Mann stark sei. Die französischen und amerikanischen Truppen überwiegen in der Zahl um das Doppelte die englischen Truppen. Luxemburg werde von belgischen Truppen besetzt.

Bern, 20. Nov. Bei der heutigen Betrachtung der möglichen Gestaltung des Gebietes des Deutschen Reiches erklärt der Temps, Deutschland sei keine homogene Nation und müsse seinen einheitlichen politischen Geist...

Ohne Nationalversammlung kein Friede!

Genf, 22. Nov. Der 'Gonner Progres' berichtet: Im Anblich für Answärtiges wurde am Dienstag die Friedensfrage besprochen. Von Regierungsseite wurde erklärt, an einen Zusammenritt der Friedenskonferenz sei so lange nicht zu denken, als nicht in Deutschland eine aus dem Volkswillen herorgegangene Regierung bestche...

Wilson wird Ehrenvorsitzender der Friedenskonferenz.

Clemenceau ständiger Präsident.

Bern, 21. Nov. Das 'Berner Intelligenzbl.' meldet aus Washington: Es sieht nun fest, daß Präsident Wilson in den ersten Dezember tagen an Bord eines Panzerschiffes in den Vereinigten Staaten abgeht...

Noch keine Lebensmittel für Deutschland.

Kranfurt a. M., 21. Nov. Die 'Kranf. Ztg.' meldet aus dem Haag: Das britische Lebensmittellager erklärt, daß keinerlei Vorräte nach Deutschland geschickt werden würden, ehe der Rat genau weiß, wie die Verteilung in Deutschland liegen.

Berlin, 22. Nov. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, werden die von den Vereinigten Staaten für Deutschland in Aussicht gestellten Lebensmittellieferungen zunächst nach Rotterdam und Kopenhagen geleitet werden, da die amerikanische Regierung abwarten will, ob in Deutschland die von ihr als notwendig angelegene Gewähr für eine freie öffentliche Verfassung und ordnungsmäßige Verteilung erfüllt wird.

Die beschlagnahmten Schiffe im Dienste der Lebensmittelversorgung.

Hamburg, 21. Nov. Reuter meldet aus Newyork: Der Washingtoner Korrespondent der 'Newyork Times' schreibt: Das amerikanische Schiffsamt hat mitgeteilt, daß die in amerikanischem Besitz befindlichen Schiffe, die beschlagnahmt wurden, nicht ihren Reden zurückgegeben werden, solange nicht dem Nahrungsmittelmangel in Europa und Russland abgeholfen ist...

Die Entente verlangt Auslieferung des Kaisers?

Haag, 22. Nov. Aus London wird gemeldet, daß die Regierungen der Entente demnach von Holland die Auslieferung Wilhelms II. verlangen werden. Sowohl das kaiserliche Hofamt als auch die holländische Regierung werden aber genau darauf achten, daß von der Galtstambulpolitik kein Gebrauch gemacht werde, der gegen die Interessen des Landes wäre.

Die Internierung des Kronprinzen. Berlin, 22. Nov. Aus Rotterdam wird der 'Wolff. Ztg.' gemeldet: Der frühere deutsche Kronprinz ist in Begleitung der Herren von Jobeltitz, Mühlmann und Müller nach der Insel Wieringen abgereist, wo sie interniert wurden. Die meisten Herren des Hofes des früheren Kaisers sind nach Deutschland zurückgekehrt.

Die Auslieferung der deutschen Flotte.

London, 21. Nov. Der Oberbefehlshaber der großen Flotte trat mit dem ersten Hauptteil der deutschen Hochseeflotte zusammen, die heute um 9.30 Uhr zur Internierung übergeben wurde.

Die 3. und 4. U-Boot-Staffel.

Berlin, 21. Nov. Am Mittwoch ist auch die dritte U-Boot-Staffel, bestehend aus 21 Booten, aus Helgoland zur Übersee abgelaufen. Die vierte Staffel wird am Freitag, den 22. November, mit dem Begleiterschiff 'Alexander Boehmann' folgen.

Die nationalliberale Partei bleibt selbständig.

Berlin, 22. Nov. Die Nationalliberale Partei erklärt einen Antrag, in dem es u. a. heißt: 'Da der Zentralvorstand nicht zusammenzutreten kommt, nahm die Parteileitung von sich aus Voranlassung, überreichte als die fortschrittliche Volkspartei heranzutreten, um eine Verschmelzung herbeizuführen. Leider sind unsere Bestrebungen verfrüht worden. Die Auffassung der fortschrittlichen Volkspartei, daß die Vereinigung sich auch auf die demokratische Partei beziehen müsse, konnten wir nicht teilen, da die Forderungen dieser Partei sich nach unserer Auffassung mit der Überzeugung unserer Mehrheit nicht decken. Das stellt die nationalliberale Partei vor die Aufgabe, selbständig zu bleiben und sich selbständig in einen eventuellen Wahlkampf einzutreten.'

Selbstverständlich wird die nationalliberale Partei entsprechend den durch den gewählten Umsturz veränderten Verhältnissen mit einem neuen Programm an die Wähler herantreten. Die Partei entnimmt hieraus die Aufgabe, gegebenenfalls unter neuem Namen alle dahin zu neigenden, die auf Grundgedanken ihres neuen Programms mit ihr zusammen zu wirken bereit sind. Wir glauben, heute schon folgende Grundgedanke aufstellen zu können:

- 1. Vor allem scheint es notwendig zu sein, für Ruhe und Ordnung im Innern zu sorgen und wir werden deshalb alle Bestrebungen der fortschrittlichen Regierung unterstützen, die auf dieses Ziel gerichtet sind. 2. Wir müssen verlangen die schleunige Einberufung einer verfassungs- und gesetzgebenden Körperschaft, ohne deren Zustimmung Änderungen der Verfassung in Bezug auf Staatsverfassung und wirtschaftliche Verhältnisse unmöglich bleiben. 3. Notwendig ist die schleunige Herbeiführung des Friedens, damit der Wiederaufbau des deutschen Staates und der deutschen Wirtschaft sofort in Angriff genommen werden kann. Wir beschäftigen, sobald es die Verhältnisse erlauben, den Zentralvorstand zu berufen. Schon jetzt aber bitten wir unsere Parteileitung, sobald es die Verhältnisse erlauben, die einzelnen Parteifreunde, sich zu dem zu verfassendsten Programm zu äußern und Zustimmungserklärungen an die Reichsgerichtsstelle der nationalliberalen Partei zu richten sowie die Arbeit für die Kandidatur der Organisation zur Wahl mit allen Kräften in die Hand zu nehmen.

Der Vorsitzende des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei: (gez.) Friedberg, Stresemann, Vogel.

Weitere Austritte aus der nationalliberalen Partei.

Berlin, 21. Nov. Die bisherigen Landtagsabgeordneten Dr. Lucas und Dr. Siepmann sowie der Vorsitzende des Berliner Nationalliberalen Vereins Dr. Marwitz sind aus der nationalliberalen Partei aus- und der Deutschen demokratischen Partei beigetreten.

Gründung eines deutsch-demokratischen Gewerkschaftsbundes.

Berlin, 21. Nov. Eine Anzahl bedeutender Gewerkschafts- und Boandemerkbände haben sich zu einem Deutsch-demokratischen Gewerkschaftsbund vereinigt. Die neue Organisation hielt am Mittwoch im Lehrerzweishaus in Berlin ihre erste Versammlung ab.

Der Vorsitzende Stegerwald betonte die Zweck und Ziele des Bundes und führte etwa aus:

Eine Korrektur der hochkonservativen Entwicklung durch den Sozialismus ist eine Notwendigkeit. Dagegen darf nicht geachtet werden, daß der sozialdemokratische Doktrinarismus unsere Volkswirtschaft zugrunde richtet. Wir können nicht anerkennen daß die Berliner A. und S. Mäte das Recht haben sollen, das ganze deutsche Volk nach einem neuen Grundgesetz zu regieren. (Stürmischer Beifall). Der Redner entwarf dann ein Tätigkeitsprogramm für den neuen Bund und forderte u. a. planmäßige Sozialisierung unserer Wirtschaft unter Ausrichtung der persönlichen Initiative und der Selbstverantwortlichkeit, sowie die unbedingte Mitwirkung der Gewerkschaften und Berufsvereine.

Deutschlands Einigkeit in Gefahr!

Bavarn gegen die bolschewistische Strömung.

Kranfurt, 21. Nov. Die 'Kranf. Ztg.' meldet aus München: Die Vorrede in Berlin erweckt in der bayerischen Bevölkerung starke Vorurteile. Die Befürchtung, daß die Reichsregierung mehr und mehr unter den Einfluß der bolschewistischen Arbeiterpartei überherrschenden bolschewistischen Strömung zu geraten könnte, ist im Bürgerum wie auch in der Arbeiterklasse und bis in die verantwortlichen Kreise hinein wachsende Besorgnis aus. Unter dem Druck der Entschlüsse, die sich in Berlin vollziehen, reißt sich jetzt selbst in Kreisen, deren Reichstreue bisher für jeden Zweifel erhaben war, der Gedanke, ob sich nicht für den deutschen Süden die Notwendigkeit ersehen könne, seine Geschicke selber in die Hand zu nehmen. In diesem Sinne erhebt die Presse immer lauter den Ruf: 'Los von Berlin!' Die 'Münchener N. N.' schreiben: Es müßte reiner Tisch gemacht werden in Berlin. Es sei eine wichtige Aufgabe für die Regierung des freien Volksstaates Bayern, durch eine unabweisliche Rundschreibung die Berliner Machtverhältnisse zu lösen, daß man im Süden des Reiches nicht erweist sich, durch die Spielereien der Berliner Streikmitten das Schicksal des ganzen Volkes aufs Spiel setzen zu lassen.

Soldatenundbesonnen für die Nationalversammlung.

Berlin, 21. Nov. Der Reichsregierung sind in den letzten Tagen von Soldatenräten der Front und der Heimat unmaßige telegraphische Vorkommungen und Schildwache zugewandert, die regelmäßig den selben Entschluß der Abwehrender aussprechen, sich rüchthaltig auf den Boden der Reichsregierung vertretenen Grundzüge zu stellen und sei bei der Abführung ihrer schweren Aufgaben nachdrücklich zu unterstützen. Insbesondere wird allgemein die Erwartung ausgesprochen, daß die verfassendgebende Nationalversammlung so bald wie möglich einberufen werde.

Der Soldatenrat Lütlich telegraphiert an Ebert!

Soldatenrat Lütlich stellt sich rüchthaltig auf das Programm der Regierung. Er bittet, jedem Versuch einer Minderheit, die Regierungsgewalt an sich zu reißen, mit den schärfsten Mitteln entgegenzutreten. Die justizministerialen Staatsform kann nur auf Grund des allgemeinen Wahlrechts, nicht aber über den Kopf des Volkes und der beimziehenden Truppen hinweg durch Delegationen willkürlich in der Hand der Minderheit übergeben werden. Der Soldatenrat Lütlich ist der Ansicht, daß die Volksgewalt hierin auf die erdrückende Mehrheit der Armeerechnen kann, und erbringt sie auf, sich nötigenfalls in den Schutz der Armeezustellen.

Unterschrift: Soldatenrat Lütlich, Finkenhaus, Vorsitzender.

Konferenz der deutschen Bundesstaaten.

Berlin, 21. Nov. Die Reichsleitung hat die Regierungen einzelner deutschen Freistaaten auf telegraphischem Wege zu einer Konferenz eingeladen, die am Montag, den 25. November 1918 im Kongreßsaal des Reichstagsgebäudes stattfinden soll. Gegenstand der Konferenz ist die Besprechung der politischen Lage, die Darlegung der von der Reichsregierung bisher getroffenen Maßnahmen und die Verhandlung über das künftige Zusammenwirken zwischen der Reichsleitung und den Regierungen der Einzelstaaten.

Vor dem Sturz der Sowjetregierung.

Berlin, 22. Nov. Zuverlässige Nachrichten von der Sowjet-Regierung melden, daß das Kriegsschiff 'Aurora' in der Newa-Wandlung stets unter Dampf gehalten wird. 14 Kommissare beobachteten im Falle der Gefahr mit dänischen Schiffen nach Kopenhagen abzureisen; falls dort eine Landung unmöglich sein sollte, wird die Besatzung nach Swastien geplant. Eine Begründung erklärt die Werbung dadurch, daß viele Führer der russischen Volkswirtschaft für Familien und ihre Vermögen schon bei den bolschewistischen Rufen im Juli in das Ausland, besonders in die Schweiz, geschickt haben.

Entente-Ultimatum an die Moskauer Regierung?

Basel, 21. Nov. Die 'Morgen Post' meldet, daß ein Ultimatum der Alliierten an die Bolschewist-Regierung in Moskau unmittelbar bevorstehe.

Ummäzanz in der Ukraine.

Kiew, 20. Nov. Nach Mitteilung des Stabes des Oberkommandierenden der ukrainischen Truppen General Grafen Teller hat der nationalukrainische Führer Petliura sich gegen die ukrainische Regierung ausgesprochen und mit Hilfe von nationalukrainischen Soldaten, ukrainischen Partisanen und Werkschützen befehligt. In Charlow hat das 2. Sapozner Regiment die Macht an sich gerissen.

Der deutsche Soldatenrat in Kiew befehligt die Neutralität zu wahren. Die deutschen Truppen würden keinerlei Anteil an den Kämpfen außerhalb Kiews nehmen innerhalb Kiews keine Kämpfe zulassen und die öffentliche Ruhe in vollem Maße aufrecht erhalten.

Tschechischer Einmarsch in Kroatien?

Wie aus Budapest berichtet wird, wies der Ministerpräsident der Tschechoslowakischen Republik Prag am 21. in einem Telegramm an den ungarischen Ministerpräsidenten Karolyi darauf hin, daß die Tschechoslowaken von der Entente als verbündete Macht anerkannt seien und zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Sinne des Waffenstillstandsvertrages alle für wichtig gehaltenen Punkte in der Slowakei befestigen würden.

Ausplünderung unserer Truppen in Polen.

Berlin, 22. Nov. Wie die 'Sov. Korr.' schreibt, haben sich 17000 deutsche Soldaten aller Stämme am 20. und 21. Nov. mit den Waffen nach Deutschland durchgeschlagen. Aus Tels trafen am Donnerstag die Vorherrscher ihrer Soldaten in Berlin ein und machten folgende Angaben: Generalkommandeur Beyer hat mit den meisten Offizieren die Truppen bei Nacht und Nebel verlassen. Die bolschewistischen Offiziere gingen zu den Polen über. Wo sich die deutschen Truppen entschlossen haben, wurden sie nachher bis auf's Genaue ausgeplündert. Die Truppen aus Lodz marschierten daher mit Gepäck und Waffen ab als festende Truppen mit Sicherung wie in Kiewsenden unter Bechtel ihres Soldatenrates. Bei Stieritz ertränkten sie sich den Wartebergang in Sandanienstempel gegen russische Legionäre. Bechtel verlor ein Offizier von Sandanienstempeln, lie an der deutsch-polnischen Grenze zur Auslieferung ihrer Waffen an die Polen zu bestimmen.

Politische Rundschau

Die Koblenzer Bürger gegen Abtretung des linken Rheingebirges.

Koblenz, 21. Nov. In einer gemäßigten Bürgerversammlung, zu der die liberalen, sozialdemokratischen und Zentrumsparteien eingeladen waren, wurde nach einer Rede des Oberbürgermeisters, der die etwaige Abtretung der Rheinprovinz von Deutschland befragt, folgender Beschluß angenommen: Tausende von Koblenzer Männern und Frauen bekennen einmütig sich als irrende Deutsche, die auch in der Zukunft der Zukunft den Gedanken einer Trennung vom Deutschen Reich weit von sich weisen. Was aus kommen mag, niemals werden sie schwänzend werden in ihrer Liebe zum deutschen Volke.

Die Berggesellschaftung der Betriebe.

Berlin, 22. Nov. Die Kommission, die die Vorkaufsaufträge zur Entlastung des Schienenverkehrs darüber einrichtet, hat, welche Betriebe sofort verstaatlicht werden sollen, wird aus Prof. Ballot, Prof. Ernst Brande, Walter Rathenau, Privatdozent Dr. Leberer, Dr. Roggelein, Dr. Rudolf Giffing, Carl Kautsch, Heinrich Canow und Otto Vau bestehen.

Wiedertritt des belgischen Kabinetts.

Brüssel, 22. Nov. Die Mitglieder aus Kaiser Wilhelms, daß das belgische Kabinett zurückzutreten und durch ein nationales Kabinett ersetzt werde.

# Aus Stadt und Umgebung

## Was gibt es an Lebensmitteln?

**Mager- und Buttermilch-Verkauf:** Am 23. November bei Kretschmar, Neumarkt; Räucher-Käse, Wurst; Sprotten, kleine Wurstwaren; Konsum, Gellé.

**Wurstwaren-Verkauf:** Am 23. November vormittags von 9-11 Uhr.

**Schinken-Verkauf:** Am 23. November in den bekannten fünf Geschäften.

**Kaffee- und Fleischwaren-Verkauf:** Am 23. November von 9-11 und 2-5 Uhr bei Hoffmann, Brühl 6.

### Vom Landratsamt.

Landrat Freiherr von Wilmowski gibt bekannt, daß er am 21. November ab die Geschäfte des Landratsamtes wieder abnormen hat. Er bittet die Kreisangehörigen, ihn bei der Abfertigung der verschiedenen kleineren Aufträge mit dem gleichen Eifer zu unterstützen, das ihm während der bisherigen Tätigkeit in so reichem Maße entgegengebracht worden ist.

### Alle Umfänger und Besprenger

werden vom Bezirkskommando A. und S.-Mat. ersucht, nicht mehr zu ihrem Ersatztransporter zurückzufahren, sondern sich bei der Besprengungsstelle der nächstgelegenen Garnison, Halle, einzufinden.

### Die erste Einquartierung.

Freitag vormittag ist hier als Einquartierung das Artillerie-Bataillon Nr. 150 eingetroffen und in der städtischen Turnhalle an der Wilhelmstraße einquartiert worden. Die heimkehrenden Soldaten wurden namens der Stadt durch Stadtrat Barth willkommen geheißen und nach der Aufnahme des ersten Einzugs in die Stadt und auch auf dem Nachhause nach dem Quartier wurden Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Bataillons von der Einwohnerwehr herzlich begrüßt.

### Die Volls- und Kinder-Strigafische

wendet sich in diesen schweren Zeiten voller Not und Sorge an Freunde und Gönner ihrer Unternehmungen mit der Bitte um Hilfe. Die überaus hohen Gemisse, Kartoffel- und Kohlenpreise usw. bedürfen größerer Summen, die ohne Unterstützung nicht aufgebracht werden können. Wer glauben bestimmt annehmen zu dürfen, daß der Verkauf der Volls- und Kinder-Strigafische nicht ungenügend sein wird, denn niemals ist der Preis, den den Auktionen ausgegangene Gegenstände bekannt und zum andern müssen gerade in den kommenden Tagen größerer Lebensmittelpreise beide Arten leistungsfähig bleiben. Darum opfern man gern und reichlich an den Vaterländischen Frauenvereinen zu Händen der Frau Bürgermeisterin Dr. Saade.

### Selbstmord eines unheilbaren Leibes.

Am Donnerstag früh fand man an der Waterloostraße Tadel und Schande eines Mädchens. Die Gegenstände liegen bis zur Stunde noch in der Wohnung, die der Verstorbenen gehörte und sind sofort Ermittlungen angestellt, die das Ergebnis zeigten, daß das seit ihrer Zeit hier in Stellung befindliche 18jährige Dienstmädchen Klara Gräbe von Wusthof an der Wunden ist. Das Mädchen litt an einer unheilbaren geschlechtlichen Krankheit und war zu seiner Heilung wiederholt im Krankenhaus untergebracht. Mäher dem vorgeschriebenen Tadel und nach der Aufnahme des ersten Einzugs in die Stadt und auch auf dem Nachhause nach dem Quartier wurden Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Bataillons von der Einwohnerwehr herzlich begrüßt.

### Urlaubs- und Zurückstellungsangelegenheiten

können zur Zeit nicht weiter befördert werden, weshalb der Landrat bittet, von der Einreichung derselben vorläufig Abstand zu nehmen.

### Der Schornsteinbesitzer

ist durch Befehl des Bezirksauschusses gezwungen worden, dergestalt, daß künftig die Stadt Werburg das Gebiet des Schornsteinbesitzes Werburg und Werburg-Land das übrige Gebiet des bisherigen Schornsteinbesitzes mit Ausnahme von Schlabedach und Domäne je einen Bezirk bilden.

### Die Regelung der Vergütungsfrage für die Arbeiter- und Soldatenräte

die bekanntlich auch den hiesigen A. und S.-Mat. beauftragte und zur Abwendung eines Mißtrauens an die Berliner Zentralregierung führte, hat schließlich durch folgenden Beschluß an alle Staats- und Gemeindevorstände und den Städten gefunden: „Die Räte, welche durch eine angemessene Entschädigung der Mitglieder der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte für ihre Mithewaltung entstehen, sind von denjenigen Stellen zu tragen, bei welcher der Rat keine Tätigkeit ausübt. Danach sind sie bei den Staatsbehörden auf Grundlage des Bundesgesetzes (Gesetz über die Vergütung der Räte) zu übernehmen. Entfällt die Mithewaltung eines Rates sowohl auf staatliche wie auf kommunale Behörden, so sind die Räte angemessen zu verteilen. Vor Ausübung der Vergütung haben diejenigen lokalen Organisationen, welche den Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat einstellt haben, die Vergütung des anforderten Mißtrauens zu prüfen. Es ist dementsprechend die Vergütung des Mißtrauens zu verteilen. Hierzu ist eine angemessene Aufwandsentschädigung und Ersatz der baren Ausgaben. Dabei ist jedoch zu beachten, daß es sich um öffentliche Gelder handelt und daß mithin bei dem Ersatz der Zeit mögliche Sparmaßnahmen getroffen sind. Aus dem gleichen Grunde ist auf eine unrichtige Bestimmung der Zahl der Mitglieder eines jeden einzelnen Rates Bedacht zu nehmen.“

### Etwas 20er Jänner Zuckerrüben

wurden in den letzten Tagen einem hiesigen Landwirt von seinem Pächter an der Rautenstraße und einem Landwirt in der Rutenstraße.

### Keine Verlängerung der Solenlagd.

Nach Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums ist nicht beabsichtigt, eine gefällige Verlängerung der Jagdzeit auf Sänen oder anderes Wild für den kommenden Winter in die Wege zu setzen.

### Ungünstiger Fortgang der Pestepidemie.

Die Reichswehrverwaltung macht bekannt: Am auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen ungeliebten Fortgang der Pestepidemie der bürgerlichen Bevölkerung und der heimkehrenden Arbeiter mit Wels, Wien und Brno zu gemeldet werden, welche alle Personen und Stellen, die mit dieser Aufgabe betraut sind, angefordert, ihre Tätigkeit auch weiterhin nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen auszuüben.

### Die Seuchengefahr.

Der A. und S.-Mat. des Berliner A. und S.-Mat. macht bekannt: Männer und Frauen, Soldaten und Matrosen. Das Schicksal des Waisens ist eine Schande. Der Waisengeldbesitzer sucht ihn zu verkaufen, wenn bei der künftigen Demobilisierung Soldaten und sonstige entlassene Kranke auftreten oder gar zu kaufen. Diese unheimliche Gefahr muß abgewendet werden. Jeder Soldat, bei dem der Verdacht einer ansteckenden Krankheit besteht, muß sofort einen Arzt oder Bezugsort auf und verbleibe solange in Behandlung, bis der Arzt ihm sagt, daß sein Leben nicht mehr ansteckend ist. Die bewährten Maßnahmen der Heeresverwaltung sind aufs peinlichste zu befolgen. — Wer verlässt sich, Sorge für kleine Entlohnung. Anstehende Kranke sind besonders: Pestepidemie, Ruhr, Cholera, Typhus, Diphtherie und Geschwulstkrankheiten. Wer sich nicht in Behandlung begibt oder das Lager vorzeitig verläßt, verurteilt sich schwer: Erlernen an sich selbst, weil sein Leben später

schwer oder gar nicht zu heilen ist; zweitens an seiner Familie und seinen Angehörigen, die mit Ansteckung schwer be droht sind; drittens an der Gesundheit des ganzen Volkes. Das ist der Rat, den Euch erprobte, um das Volkswohl besorgte Ärzte geben.

### Einfuhr holländischer Zigarren.

Aus Hamburg wird uns geschrieben: Die von der holländischen Regierung freigegebene Ausfuhrmenge von 500 Millionen Zigarren wird in einem erheblichen Teil auch nach Deutsch land ausgeführt werden, nachdem die holländische Regierung sich bereit erklärt hat, die sehr hohe Ausfuhrsteuer den Zolltarifen gegenüber herabzusetzen. Es haben bereits Verhandlungen über Wa luta und Kompensationen begonnen. Ein erheblicher Posten wird auch den norddeutschen Kommissionärsbüros übermittelt werden.

### Langenbarmen mit Waffe.

Seitens des Ministeriums des Innern erging ein Erlaß an alle Regierungspräsidenten, welcher lautet: Der Erlaß vom 13. November, betreffend die Weiterbeschaffung aller Ver waltungsbehörden und Beamten gilt auch für die Langenbarmen. Es ist daher zu sagen, daß den Gendarmerie man schäften die Waffen besorgen bzw. zurückgegeben werden.

### Die Lage des Arbeitsmarktes 1918.

Im Oktober wurde die Beschaffung von Arbeitskräften in allen Bezirken und Berufs- und Gewerbegruppen durch die Grippe außerordentlich erschwert, stellenweise lahmgelegt. Insbesondere hatte hierunter auch die Landwirtschaft zu leiden, so daß die Bewegung der Hauswirtschaft sehr stark ver zögert wurde. Berücksichtigung konnten Genere, Zimmern und ältere Schülern in Industrie und Landwirtschaft aus stellen. Die Vermittlungen auf dem weiblichen Arbeits markt waren unter diesen Umständen gleichfalls sehr unbefriedi gende; bisher nicht berufstätige Frauen und Mädchen konnten aus gleichem Grunde auch nur vereinzelt vermittelt werden.

### In den Kammer-Sitzungen

gelesen von heute Freitag ab das hiererzählende Filmchaupiel „Festlich“ und das große spanische Drama „Der Dämon des Hauses Frollo“ zur Vorführung.

### Theater.

Donnerstag hatten wir wieder das bereits von früher her be kannte „Festlich“ und das große spanische Drama „Der Dämon des Hauses Frollo“ zur Vorführung. Die Besucher sind auch wohl alle reichlich auf ihre Kosten gekommen. Das erste Teil wurde von Fr. Schick in Natürlich keit wiedergegeben. Es zeigte sich hier besonders, daß die Diction fast bessere Wirt hätte treffen können, denn auch die Schmarwöl der-Dialekt-Ausproch gelang Fr. Schick von allen Mitwirkenden am besten. Ihre fäulische neue Spielart hat das Publikum zu leb haften Beifall hin. Der zweite Teil von „Festlich“ ist in den Hän den von Fr. Grek Galt lag, war fast alles sehr gelitten worden. Dieser Mißstand trug wesentlich dazu bei, daß Besucher die dies Sied nicht konnten, zum Teil den Zusammenhang nicht erfassen in der Lage waren. Herr Grek gab als Christoff Badler kein Belles. Er sowohl wie auch Herr Schick als Vater Vorles wurden gut aufgenommen. Herr Grek hofft die Partie des Reichard und führte die auch von Anfang bis Ende tolllos durch; nur dürfte ihm etwas mehr Wärme im Spiel zu empfehlen sein, denn die Ver ständigungsfragen waren nicht herzlich genug. Frau Deter als Bote war ihrer Rolle wie immer vollumfänglich gewachsen. Die Zuhörer schätzte dankte auch recht herzlich. Die übrigen Rollen waren ebenfalls an gemessen verteilt. B-k.

### Spielen des Schellen Staffleaters.

„Sonntag „Lobengrin“, Montag „Stradella“, Dienstag „Kamille Schime“, Mittwoch „Die verurteilte Gode“, Donnerstag „Stradella“, Freitag „Die vorläufige Jungfrau“, Sonnabend „Lobengrin“.

### Die Romanforschung

muss heute aus Gründen der Papiernot wegsfallen. Das Fehlen wird in der morgigen Nummer nachgeholt.

## Aus Kreis und Nachbarreisen.

### Selbstent.

? Jöhren, 22. Nov. An den Folgen der schweren Verwundung, die er im Wehen in den letzten Schladingslagen erlitten, starb in einem Lazarett zu Zären der 19jährige Jährling Karl Peter von hier. Ehre dem Andenken auch dieses Helden!

### Großer Hammelstahl.

? Unterricht, 22. Nov. Vergangene Nacht wurde im hie sigen Rittergut ein Einbruch verübt. Die unbekanntlichen Diebe nah men 19 Hammel mit, die sie größtenteils an Ort und Stelle ab schlachteten.

### Kassatz.

Schneiditz, 22. Nov. Nach für unsere Stadt ist nimmend ein 33jähriger Mann, welcher sich Volkstar nennt, begründet worden. Dem Anruf des Stadtratsvorsitzenden Dr. Schaefer nach Sammlung aller politisch auf bürgerlich-demokratische Grundlege lebenden Einwohner war stattlich Folge gegeben worden.

### Mord.

Wohnst. 22. Nov. In Ritz Langendorf in der Nähe der Bahnstraße Weigenfelz-Zeig ist am Sonnabend die Leiche eines älteren Mannes gefunden worden, der durch Stöße vor Brust und Kopf und Hiebe auf den Schädel, angedeutet mit einem In fanterieädel, getötet worden ist und dann an einem Posten bei nicht befindlichen Schrecksames aufgehängt wurde. Etwas 34 W. werden bei dem Toten noch vorgefunden.

## Aus Provinz und Reich

### Zugzusammenfloh.

Freiburg a. N., 22. Nov. Ein Zugzusammenfloh mit recht erheblichen Schäden hat zwischen Mautern und Trossingen bei einem Freitagsonnenabend Güterzug auf der Strecke von Mautern, da das Einheitszeichen nicht gegeben war. Ein anderer Güterzug, der irtümlich durch Kleinern durch gelassen war, fuhr auf den haltenden Zug auf. Es sind mehrere Wagen beschädigt; zwei eingestürzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen; die Strecke war einige Stunden gesperrt.

### Eisenbahnunfall.

Erfurt, 22. Nov. Unweit Erfurt sind auf der Strecke Ber lin-Franfurt zwei Militärzüge aufeinander gestoßen. Ein wichtiger Bericht über dieses Unglück liegt zur Stunde noch nicht vor, doch ist anzunehmen, daß der Schaden und Menschen verlust nicht gering sind.

### Schweres Unglück bei einem Truppentransport.

Duisburg, 22. Nov. Hier wurden bei der Durchführung eines Truppentransportes durch eine Eisenbahnunfallführung fünf Soldaten vom Wagendach geworfen. Sie fanden dabei den Tod.

### Zwei Millionen Mark bei Bahnhofsräubern beschlagnahmt.

Berlin, 21. Nov. Im Kampf gegen die Bahnhofsräuber hat die Berliner Sicherheitswache einen großen Erfolg erzielt. Es war beobachtet worden, daß es auf dem Schiffsbahnhof trotz

der verstärkten Kontrolle einer Anzahl von Personen unter Waf febrauch der weißen Armbänder gelungen war, große Mengen Lebensmittel und andere Waren zu beschlagnahmen und zu verschleppen. Gestern früh wurde zunächst ein Mann festgenommen, bei dem 4000 Mark in Zehnerbanknoten gefunden wurden. Nach dieser Kunde wurden zwei weitere Personen verhaftet, die mit dem Geld darauf waren, zwei weitere Personen im Laufe des geläufigen Tages festzunehmen. Als die Feststellungen im Laufe des geläufigen Tages ergaben, daß auch die Wache dabei ihre Hand im Spiele hatte, ergriffen die Polizeipräsidenten Eickhorn 25 Sicherheitsbeamte mit Armi malbeamen nach dem Bahnhof, um alle unautentischen Elemente aus zumerzen. Die gesamte Wache, einschließlich des Zug schützers wurde festgenommen, ebenso eine aus fünf hiesigen belächelnde Familie, die bei den großen Schiebern und Bettlergängen eine Sauparalle gespielt hatte.

Berlin, 22. Nov. Die oben genannte Summe soll nur ein kleiner Teilbetrag der Millionenmark sein, die wirklich abhanden gekommen ist. Nach einer vorläufig noch unbekanntlichen Mitteilung sollen dem Ver waltungsstab des Oberkommandos der Heeresgruppe Madeten 69 Millionen Mark in Gold und Zehnerbanknoten in Berlin abgenommen worden sein.

## Wettervorausage

Sonnabend, 23. November. Heiter, trocken. Zunehmen des Frostes.

## Letzte Depeschen

### Trohende Ernährungsfrage.

Berlin, 22. Nov. In politischen Kreisen, die einen kleinen Einblick in unsere Ernährungsverhältnisse besitzen, werden die Ausführungen des Volkskommissars Warth in der gestrigen Sitzung des großen Berliner Solatenrates beifällig. Warth hatte auf die schwere Gefährdung unserer Ernährung hingewie sen und gesagt, daß die vorhandenen Lebensmittel nur für kurze Zeit ausreichen und daß die Gefahr außerordentlich wachse, wenn die Zufuhren aus unseren östlichen Provinzen ausbleiben sollten. In politischen Kreisen wird aus dieser Lage die Forderung ge zogen, daß die Regierung mit allen Mitteln den schleunigen Ab schluß eines Vertriebses erzielen müsse. Nur der Fortschritts be strebte uns von den Gefahren, die eine Hungersnot mit sich bringe.

### Kein Zusammenritt des nationalliberalen Zentralvorstandes.

Berlin, 22. Nov. (Eig. Draht.) Wie wir aus führen den nationalliberalen Kreisen hören, ist es zwar zweifelhaft, daß der Zentralvorstand der Partei zu Verhandlungen über die neu politische Lager und damit auch zu einer Stellungnahme zu den deutschen demokratischen Partei zusammentreten wird.

### Tschechische Truppen an der schlesischen Grenze.

Breslau, 22. Nov. (Eig. Draht.) Die Grenzstation Halbriet (Bahnhofs Prag-Wittenau) ist von tschechischen Militär besetzt worden.

### Der Papst auf dem Friedenskongreß?

Rotterdam, 22. Nov. (Eig. Draht.) Das katholisch Blatt „In“ meldet, daß der Papst den alliierten Regierungen mitgeteilt habe, er möchte am Friedenskongreß teilnehmen.

### Die Weichung Kölns.

Köln, 22. Nov. Wie der Staatssekretär Erzberger dem Kölner A. und S.-Mat. telegraphisch mitteilt, wird die feindliche Besetzung erst nach dem 5. Dezember in Köln eintreffen.

Köln, 22. Nov. Für die sozialdemokratische Organisation der oberen Rheinprovinz hat der Reichstagsabg. Meerfeld folgende Depesche an die Berliner Regierung gerichtet: „Die kommende feindliche Weichung veranlaßt im Rheinland eine neue nationalistische Welle, die un terschiedlichen Organisationen gefährdet. Wir erüben dringend, die Wahlen zur Nationalversammlung zu beschleunigen. Die Trennung von Kirche und Staat darf nur durch die Beschaffung eines reichhaltigen Parlaments erfolgen.“

### Ausschluß der Deutschen aus England.

London, 21. Nov. (Newsp.) Lord Cave erklärte im Oberhaus, daß alle internierten Deutschen nach Hause geschickt werden würden, sobald der Krieg vorbei ist. Die Will, die die Regierung vorstalt, würde ihr die absolute Gewalt zum Ausschluß von Personen aus England auch in Friedenszeiten geben. Nach seiner persönlichen Meinung sollten überhaupt keine Deutschen nach England zugelassen werden.

### Die Weiser Kaiserlandbilder zertrümmert.

Saag, 22. Nov. Nach einem Reutersgram sind beim Einzug der französischen Truppen in Metz Ständbilder Kaiser Wilhelms I., Kaiser Friedrichs und Prinz Friedrich Karls durch die Menge von den Soldaten gestürzt worden.

### Die Auslieferung der deutschen Flotte.

London, 21. Nov. Reuter. Die deutschen Kriegsschiffe, die heute übergeben wurden, bestanden aus neuen Schlachtschiffen, fünf Schlachtkreuzern, sieben leichten Kreuzern und 50 Zerstörern. An der verbleibenden Zahl fehlte somit ein Schlachtschiff, ein Schlachtkreuzer und ein leichter Kreuzer. Es wurde inoffiziell bekannt, daß diese Schiffe früher übergeben werden würden. Ein leichter Kreuzer stieß bei der Fahrt über die Nordsee auf eine Mine und sank.

### Die Wirkung der deutschen Luftangriffe auf England.

London, 21. Nov. Ein amtlicher Bericht besagt: Bei feindlichen Luftangriffen und Beschädigungen wurden in England 488 Personen getötet und 1014 verwundet. Die Reparaturkosten für angetroffene Privatfahrzeuge werden auf 617 773 Pfund Sterling geschätzt.

### Vorbereitungen für die Friedenskonferenz.

Bern, 21. Nov. Aus „Tempo“ sind in Versailles die Vorbereitungen für die Verhandlungen zu den Friedenspräliminarien in vollem Gange. An der Herichtung von Trianon, wo voraussichtlich die Präliminarien-Verhandlungen erfolgen sollen, sowie im Schlosse wird eifrig gearbeitet. Die Spiegelallee des Schlosses, in dem wahrscheinlich der Fried unterzeichnet wird, ist bereits hergerichtet.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

**Amtliche Anzeigen**

Ich habe heute die Geschäfte des Landratsamtes wieder übernommen und bitte die Kreisinsassen, mich bei der Lösung der bevorstehenden schweren Aufgaben mit dem gleichen Vertrauen zu unterstützen, das mir während meiner bisherigen Amtsführung in so reichem Maße entgegengebracht worden ist.

Merseburg, den 21. Nov. 1918.

**von Wilnowski,  
Landrat.**

**Bekanntmachung**

Mit Rücksicht auf die jetzt bestehende Postverbindung für Postgruppenstellen können Urlaube- und Zurückstellungsanträge nicht befördert werden, weshalb ich von der Einreichung derartiger Gesuche bis auf weiteres abzurufen bitte.

Merseburg, den 19. November 1918.

**Der Zivilvorsitzende der Ortskommission.**

**Herr von Wilnowski.**

**Bekanntmachung.**

Teilung des Schornsteinbesitzes Merseburg.  
Nach dem Beschlusse des Bezirksausschusses hier vom 4. September d. J. ist mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab der bisherige Schornsteinbesitzer Merseburg geteilt worden, hergestellt, daß künftig die Stadt Merseburg umfänglich das Gebiet des Kreispolizeibezirks Merseburg und Merseburger Land umfänglich das übrige Gebiet des bisherigen Kreisbezirks mit Ausnahme des Schladbach und Domäne je einen Bezirk bilden. Bis zur Befestigung des neu gebildeten Bezirks Merseburg-Land wird die Verwaltung desselben dem Weier Kurze & Schelle dem Weierner hier übertragen. Die Ortsschaft Schladbach und Domäne werden von gleicher Zeit ab dem Kreisbezirk Schladbach zugerechnet.

Merseburg, den 8. November 1918.

**Der Landrat.**

**Herr von Wilnowski.**

Urlauber, Verpflegte usw. gehen nicht zu ihrem Ertragsgruppenanteil zurück.  
In ihrem eigenen Interesse (Wohnung, Verpflegung, Urlaub, Entlohnung) werden alle Urlauber, deren Urlaub abgelaufen ist, sowie alle Verpflegten hierdurch ersucht, sich bei der Verpflegungsstellenstelle der nächstgelegenen Garnison - Kasse - die unbedingt durch Fußmarsch erreicht werden muß - einzufinden.

Merseburg, den 18. November 1918.

**Der Soldatenrat. Bezirkskommando.**

**Major u. Bezirkskommandeur  
Hörmann.**

**Erstklassige Militär-Heisefriedenstaben**

Abtammung belgischer und deutscher Schläge etwa 1000 Stück werden am Sonntag, den 23. November, vormittags 10 Uhr am Werksehem. Fabrik Wackau in Ammendorf meistbietend versteigert.

Korps-Nachrichtenpark, IV. Armeekorps in Ammendorf.

**ÖFFENTLICHE LESE- U. BILDUNGS-HALLE**

**Sozial-wissenschaftlicher Kursus**

Beginn:  
Dienstag, 26. Nov., abends 8 Uhr im Herzog Christian PIERRE JOSEPH PROUDHON über Eigentum. . . Seine Tauschbank. . . Oekonomischer Materialismus. . . Staat u. Anarchismus.  
Die Leitung der Les- und Bildungshalle.

**Grüzwursterkauf.**

Sonntag, den 23. November 1918, von 4-7 Uhr.  
Verkaufsstelle Rudolph, Globlauerstr. Nr. 6  
Schmann, Hammer Nr. 6      4301-5640  
Schubert, Burgstr. Nr. 16      10401-11300  
Staahe, Neumarkt Nr. 38      8001-8200  
auf Nr. 16 der Grüzwursterkarte.  
Verkaufspreis: 1/2 Pfund = 50 Pfennig.  
Merseburg, den 22. November 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.

**Fleischverkauf auf der Freibank**

Sonntag, den 23. November 1918  
vorm. von 8-9 Uhr auf die Ordnungsnummern 8101-3150  
Rath.  
Merseburg, den 22. November 1918  
Das städtische Lebensmittelamt.

**Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf**

Sonntag, den 23. November 1918  
bei Hoffmann, Brühl Nr. 6  
vorm. von 9-10 Uhr auf die Ordnungsnummern  
10-11      701-800  
nachm. " 2-3      "      801-900  
" 3-4      "      901-1000  
" 4-5      "      1001-1100  
" 5-6      "      1101-1200  
statt Ein Ansuchen auf eine bestimmte Art von Fleisch besch.  
Merseburg, den 22. November 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.

**Ich habe meine Tätigkeit**

wieder eigenommen  
**Dr. Albrecht, Halle a. S.,**  
Poststraße 14  
SPEZIALZARZT f. OHREN, NASEN, KEHLKOPFKRANKHEITEN.



**Nachruf.**

Den Geliebten erlitt im Westen unser lieber Jugendfreund, der

**Füßler Karl Peter**

im blühenden Alter von 19 Jahren. Er wurde am 5. November verunmündet und ist am 12. November im Kasarstr. Dären im Rheinland gestorben.  
Ihm war es nicht vergönnt, das so nahe Friedensfest in unserer Mitte zu erleben. Am 19. November 1917 zog er hinaus, um am Jahrestage den 12. November 1918 seine Augen für immer zu schließen. Sein Name soll und unvergessen bleiben.  
Ruhe in Frieden!

Böfchen, den 20. November 1918.

**Gewidmet von der Jugend  
Böfchen und Zscherneddel.**

**Statt Karten.**

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher, liebevoller Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unseres teuren Entschlafenen, des

Kreisviehhändlers

**August Quack,**

sagen wir allen unseren tiefempfindenen Dank, Besonderen Dank Herrn Pastor Werther für die trostreichen Worte am Sarge.

Im Namen aller Hinterbliebenen

**Auguste Quack, geb. Haas.**

Merseburg, den 20. November 1918.



**Volks- und Kinder-Kriegesküche.**

In diesen schweren Zeiten voller Not und Sorge wenden wir uns an unsere Freunde und Gönner mit der Bitte um Hilfe. Die überaus hohen Gemüses-, Kartoffel- und Kohlenpreise und gesteigerten Löhne benötigen größere Summen, die wir ohne freundliche Unterstützung nicht aufbringen können. So bitten wir alle, die unserem gemeinnützigen Werke mit warmem Herzen gegenüberstehen, um Gaben für sein Bestehen.

Geldbeträge bitte zu richten an Frau Dr. Haacke, Kloster 2.

**Der Vorstand**

**des Vaterländischen Frauen-Vereins.**

Zehn abgabbarer Eltern mit einer Schuttschildung kann Eltern als

**Lehrling**

einreten.

**Adler-Drogerie**

Kurt Alzei,  
Merseburg a. d. S.

**Ein tüchtiges, ehrliches Mädchen**

für Küche und Haus wegen Erkrankung per sofort gesucht.  
Neumarkt 30, 1.

**Gut möblierte**

**2 Zimmer-Wohnung**

mit Gas oder elektr. Licht u. Hochgelegentheit vom 15. Nov. oder 1. Dezember gesucht. Angebote unter A. 31 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Freiwillige Auktion.**

Mittwoch, den 27. November d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich im Restaurant zum Holmsbaum, Oberstraße hier, folgende Gegenstände öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung veräußern und zwar:

- 1 Kleiderkasten, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Kleiderständer, 8 Morgenhüte, 1 Spiegel in Anstich, 1 Stuhl, 1 Uhr mit Kiesel, 1 Nähmaschine, 1 Grammophon mit Schrank und Platten, 1 Speerwagen, 1 Sanduhr, 1 Gardinen, Blumenänder, Bier- und Kaffeemaschine, Weinläder, 1 große Kaffeemaschine, Figuren, sowie noch verschiedenes Haus- u. Wirtschaftsgüter und 1 Leinwandstück. — Die Gegenstände sind noch gut erhalten.

Albert Franke, Auktionator.

**Leichteres, zugfestes Pferd,**

1,61 Meter Handmaß, zu verkaufen Hallesche Straße 90.  
Weitere Frau od. Kriegswitwe als Anwartsung für die Vormittagsstunden gesucht.  
Glogikauerstraße 10.

**Glaser-Dehring**

erleuchtet Kl. Ritterstraße 1.

**Seidene Damenmäntel**

schwarz und weiß empfehle  
H. Schnee-Rath H. Halle-S.  
Gr. Steinstraße 84.

**2 Baubeistellene.**

6 und 28 Jahre alt, mit etwas Vermögen, beschließigen in Baubeistellene einberufen.  
Off. u. A. 10 postlagernd Weisenfels.

**Witwer**

37 Jahre alt, 1 Kind, sucht die Bekanntschaft mit älterem Fräulein oder Witwe zwecks baldiger Verlobung.  
Berie 2. Fern unter A 36 an die Expedition dieses Blattes ersehen.



**Pferde zum Schlachten**

laut fleiß  
Felix Möbius  
— Roßschlächterei —  
MERSEBURG  
Fleischer Keller Nr. 1  
Ferneverrecher 533.

**Makulatur**

hat abzugeben  
Merseburger Tageblatt

**Gottesdienst-Anzeigen.**

Sonntag, den 24. November 1918  
**Totenfest.**

Gesammelt wird eine Kollekte für die Nationalkittung für Hinterbliebene der im Kriege Gefallenen.

Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Wilmann. Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. Derfelde.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinderosterfest.  
Nachm. 5 Uhr: Diaconus Witte. Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. Derfelde.  
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein des Vaterländischen Frauenvereins, Schmeitzel, Schmeitzel, 1. Volksbibliothek geöffnet Sonntags von 11 bis 12 1/2 Uhr mittags.

Montag abds. 8 Uhr: Arbeitstunde in der Kaiser Wilhelmshalle. Diaconus Witte.

Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Schumann. Im Anschluß Beichte und Abendmahl. Derfelde.  
Der Abendgottesdienst fällt aus.

Nachm. 5 Uhr: Pastor Werber. Im Anschluß Beichte und Abendmahl. Derfelde.  
Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein, Wählerstr. 1. Post. Werber. Wittw. abends 8 Uhr: Cv. Mädchenbund St. Maximi. Wählerstraße 1. Frau Pastor Niem.

Mittenbr. Vorm. 10 Uhr: Pastor Werber. Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. Derfelde.  
Abends 7 Uhr: Pastor Schumann. Beichte und heiliges Abendmahl.

Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe, Unter-Merseburg 30.  
Montag, abds. 8 Uhr: Vesperabend. Unter-Lentzeng 30.  
Menschen. Vorm. 8 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl.  
Abends 8 Uhr: Pastor Volt. Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl.  
Montag abends 8 Uhr: Verammlung der konf. Schmeitzel im Jugendheim, Werderstraße.  
Dienstag abends 8 Uhr: Evangel. Mädchenverein St. Thomae im Jugendheim, Werderstraße.

Katholischer Gottesdienst  
Sonntag, den 24. November 1918  
Früh 6 Uhr: Beichte.  
7 1/2 Uhr: Frühmesse und Predigt.  
10 Uhr: Gottesamt und Predigt.  
Nachm. 2 Uhr: Kirchenchor und Andacht.  
Sonntag abends von 8 Uhr an Beichte.

**Merseburger Turnerische Turnerschaft.**

Jeden Mittwoch abends 8-10 Uhr: Turnen sämtlicher männlicher Mitglieder der zusammengegliederten Vereine städtische Turnhalle, Wilhelmstraße.  
Donnerstag, abends 8-10 Uhr: Turnen der Mädchen und Frauen.

Ab beiden Abenden auch Freunde der Sache, die nicht Mitglieder sind, herzlich willkommen.  
Die Turnhalle ist geheizt.

**KAMMER-LICHTSPIELE!**  
Kleine Ritterstr. 3      Fernruf 529      Kleine Ritterstr. 3  
Ab Freitag bis Montag:  
„FESSELN!“      „SIE UND ER!“  
Tiefgreifendes Filmschauspiel in 3 Akten.      Tolles aber reizendes Lustspiel in 3 Akten.  
In der Hauptrolle: „Hedda Vernon!“      Dritter Film der „Heila Roja!“-  
die reizende und beliebte Künstlerin.      Serie 1918/1919.  
„Der Dämon des Hauses Frivelli!“      Großes, spannendes Drama in 4 Akten.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

